

Schmigke's Buchh. in Berlin.

978. Luther, üb. Scheidung u. Wiederverheirathung Geschiedener. Zusammengestellt aus dessen Werken v. F. Dahms. gr. 8. Geh. * $\frac{1}{2}$ f

Panne in Leipzig.

979. Haecault's Original-Entwürfe moderner Bauwerke. 26. Hft. gr. 4. * $\frac{1}{4}$ f

Schabelig'sche Buchh. in Zürich.

980. Bedeutung, die, der Dappenthafte. Zur Belehrg. u. Aufklär. d. Schweizervolks. gr. 8. Basel. Geh. * 6 N \mathcal{A}

Schaber in Stuttgart.

981. Volksbibliothek, württembergische. 9—11. Hft. 8. à * 4 N \mathcal{A}

Schlosser'sche Buchh. in Augsburg.

982. Flora, Augsburger. Ein Blatt f. Unterhaltg. u. Belehrg. Red.: A. Volkhart. Jahrg. 1859. Nr. 1—6. 4. In Comm. pro cplt. 21 N \mathcal{A}

Springer'sche Buchh. in Berlin.

983. Meyer, E., Bericht üb. den Getraide-, Oel- u. Spiritus-Handel in Berlin im J. 1858. gr. 4. In Comm. Geh. baar ** 12 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{A}

Zeit & Co. in Leipzig.

984. Schachzeitung der Berliner Schachgesellschaft, hrsg. v. A. Andersen u. M. Lange. 14. Jahrg. 1859. Nr. 1. Lex.-8. pro cplt. * 3 f

Westermann in Braunschweig.

985. Reil, W., Aegypten als Winteraufenthalt f. Kranke. Zugleich ein Führer f. Cairo u. Umgegend. 8. Geh. * 1 $\frac{2}{3}$ f

Wiedemann in Leipzig.

986. Sobolewski, G., das Geheimniß der neuesten Schule der Musik. 8. Geh. $\frac{1}{4}$ f

Witter in St. Louis.

987. Brückner, G., Amerikas wichtigste Charakteristik nach Land u. Leuten. 7—12. Hft. Lex.-8. à * $\frac{1}{3}$ f

Nichtamtlicher Theil.

An den verehrl. Vorstand des Kreisvereins der rheinisch-westfälischen Buchhandlungen.

Nachdem der Streit zwischen meinen hiesigen Herren Kollegen und mir seit vier Jahren wenigstens öffentlich geschwiegen, haben Sie, meine Herren, durch Ihre Veröffentlichung in Nr. 129. des vorigjährigen Börsenbl. denselben neuerdings angefaßt.

Es kann Ihnen insgesammt nicht entgangen sein, daß die eigentliche erste Ursache dieses Streites keine andere gewesen ist, als der Wunsch, seitens meiner hiesigen Kollegen meine, denselben unangenehme und mißliebige Concurrrenz im Entstehen zu unterdrücken, und glaube ich, in meinem öffentlichen Anschreiben vom 16. Febr. 1853 an den derzeitigen Vereinsvorstand den Nachweis dafür unzweifelhaft geliefert zu haben. Wenn nun aus dieser Ihrer erneuten Anregung der Sache eine erneute Polemik entstanden ist, so erlaube ich mir, die Verantwortlichkeit für alle daraus entstehenden unangenehmen Folgen abzulehnen.

Ich habe in meiner Erwiderung in Nr. 148. des vorigjährigen Börsenbl. einige Thatsachen angeführt, unter anderen:

a) daß ich f. Z. aus dem Kreisverein der rheinisch-westfälischen Buchhandlungen ausgetreten bin, weil ich die Vereinsstatuten als nicht vereinbar mit einem rührigen Geschäftsbetriebe erachtete;

b) daß die Veröffentlichung der Frequenz der letzteren sechs Generalversammlungen des Vereins den Beweis liefern würde, daß dieser Verein nur noch ein Schattenleben fristet;

c) daß trotzdem, daß die Vereinsstatuten solches ausdrücklich untersagen, von den 120 Mitgliedern des Vereins 72 mit mir im offenen Rechnungsverkehr stehen, und daß bei der Majorität der übrigen 41 Firmen ein offener Rechnungsverkehr nur deshalb nicht stattfindet, weil ich einen solchen weder jemals gewünscht noch angestrebt habe;

d) daß sowohl hier in Münster als in Cöln Vereinsmitglieder Privatkunden statutenwidrigen Rabatt gewähren.

Sie, meine Herren, haben in Ihrer Veröffentlichung in Nr. 1. des diesjährigen Börsenbl. diesen thatsächlichen Behauptungen theils vornehmes Ignoriren entgegengestellt, theils denselben andere Behauptungen zum Zwecke der Abschwächung der Tragweite der meinigen entgegengestellt, und alsdann einige Proben meines rührigen Geschäftsbetriebs geliefert. Ich kann es nun nicht mit meinem Interesse in Einklang bringen, Ihnen in solchem Verfahren durch Stillschweigen gleichsam Zustimmung zu gewähren, muß vielmehr, wie unlieb mir auch solche Händeleien sind, als deren versteckte Triebfeder doch am Ende nur allein der Brodneid angesehen werden

kann, meine Behauptungen noch näher präcisiren, damit sie so scharf als möglich in's Auge treten und von ihrem Werthe nichts verlieren, und ebenso zu Ihrem Beitrage zur Charakteristik meines rührigen Geschäftsbetriebs das erforderliche Rechnereempel hinzufügen, damit bei jedem meiner Kollegen, der als Buchhändler nicht vornehm über das Rechnen in der übrigen Kaufmannswelt die Achseln zuckt, der von Ihnen gelieferte Beitrag eine richtige Auffassung finde.

ad a) Daß die von 21 Mitgliedern (also kaum einem Sechstel der Gesamtheit) frequentirte Generalversammlung vom 3. December 1854 sich, nachdem ich meinen Austritt aus dem Kreisverein förmlich erklärt und die Versammlung bereits verlassen hatte, nachträglich noch das Späßchen machte, mich durch Beschluß auszuschließen, hat allerdings den Werth einer Faust, die einem unangenehmen Gaste gemacht wird, nachdem er bereits wieder die Thüre hinter sich in's Schloß gezogen hat, kann aber an meiner Behauptung, daß ich selbst und freiwillig ausgetreten sei, nichts ändern.

ad b) Sie ignoriren diese Behauptung zwar, und darf man wohl annehmen, daß Sie dadurch consentiren. Es würde aber charakteristisch für unsern Streit sein, wenn Sie das an Sie gestellte Ansuchen erfüllen wollten, und ein hübsches Bild liefern, wenn man sähe, wie das Schicksal des zumeist aus Sortimentshandlungen bestehenden Vereins seit 6 Jahren zum großen Theil von meinen hiesigen Kollegen im Verein mit einigen wohlfundirten Verlagshändlern geleitet wird, und wie sich in 6 Jahren sogenannte Generalversammlungen zusammenfinden, um viele Vorschläge anzuhören, nichts zu beschließen und zusammen herzlich langweilig Zweck zu essen und zu trinken. Letztere Obliegenheit wurde in dem Protokolle niemals übersehen.

ad c) Der offene Rechnungsverkehr mit 72 Vereinsmitgliedern ist nicht ein solcher, der durch meinerseits aufgedrungene Novitäten entstanden ist, sondern trägt in jedem einzelnen Falle ein Kriterium an sich, das ihn zum wirklichen offenen Rechnungsverkehr stempelt, als da sind: Lieferung und Annahme fest verlangter Artikel, erbetene und zugesandte Novitäten, Disponiren und Zahlen zur Messe ic. ic. Ich erinnere daran, daß ich den Nachweis der Red. des Börsenbl. offerirt habe und nöthigenfalls denselben auch öffentlich zu liefern bereit bin, da sich unter den 72 Verbindungen keine befindet, die ich unter der Bedingung eingegangen wäre, darüber Stillschweigen zu beobachten, und sich dieser Beweis am Ende am besten dazu eignet, die Nichteristenz, die innere Unhaltbarkeit, das kernlose Wesen des Kreisvereins in's klarste Licht zu stellen.